

Mira Sanjana Sharma

Die indisch-deutsche Schauspielerin wurde 1997 in der Nähe von München geboren.

2016 begann sie am Michael Tschechow Studio Berlin Schauspiel zu studieren.

Sie spielte dort unter anderem unter der Regie von Ilse Ritter die Helena im Sommernachtstraum im Jagdschloss Grunewald.

Ihre Ausbildung beendete sie erfolgreich im Dezember 2019.

Es folgte 2020 eine Weiterbildung zur Synchron Schauspielerin.

Seither ist sie primär in der freien Szene Berlins tätig. Unter anderem bei syn:format und Total Plural.

In den Spielzeiten 22/23 und 23/24 war sie festes Ensemblemitglied am Eduard-von-Winterstein-Theater in Annaberg-Buchholz.



Vielen Dank, für Ihr Interesse!
Den Mitschnitt senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Weitere Informationen zum Projekt und der Künstlerin finden Sie unter den folgenden Adressen:

Kontakt

+49 1795474220

www.mirasanjanasharma.com

mira.sanjana.sharma@gmail.com



Projekt



Website



Instagram

EIN STÜCK HEIMAT - oder Heimatlosigkeit



www.mirasanjanasharma.com



Vielleicht habe ich auch nicht wirklich diese Heimat oder habe sie noch nicht gefunden, weil ich nicht weiß, woran man sie erkennt. Ja, ich bin hier aufgewachsen. Meine Heimat? Ich denke schon. Vielleicht ist das noch zu kurz ums zu sagen.

Ich glaube, man sollte viel öfter solche Gespräche führen. Sich einfach wieder bewusster mit Menschen auseinander setzen. Sich wieder mehr vis-a-vis mit dem Menschen beschäftigen und genau solche Fragen stellen.

Projekt beschreibung

Der Text basiert auf Befragungen der Bevölkerung in Annaberg-Buchholz und Umgebung. Es ist der Versuch einer Sammlung unterschiedlichster Bezüge zur Heimat und der damit verbundenen Einsam- oder Gemeinsamkeit. Es geht darum, Unterschiedlichkeit aushalten zu können – und müssen. Aber auch um die Herzen, die in ihren ganz individuellen Bezügen ihren Weg darin suchen. Ein Schicksal, das uns doch alle zu verbinden scheint.

Aus 152 Seiten Interviewmaterial von 26 befragten Menschen gestaltet Mira Sanjana Sharma einen Themenabend, der das Publikum dazu einlädt, ihre Herzen sowohl für andere Perspektiven zu öffnen, als auch ihre eigenen Gedanken und Gefühle darin wiederzufinden.

Eine differenzierte Auseinandersetzung mit einem Thema, das sonst stark polarisiert und politisch instrumentalisiert wird, wendet sich dem Menschen, dem Individuum in all seiner Menschlichkeit zu. Heimat und Identität, sind in ihrer Komplexität auch Konstruktionen, die von politischen Gruppen vereinnahmt werden. Indem das Projekt einen individuellen Zugang zu dem Thema verfolgt, ermöglicht es den Menschen sich auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu besinnen und zu einem Heimatgefühl zu finden, das auch die Gemeinsamkeiten heterogener Realitäten wertschätzen kann, da es letztlich auf einer gemeinsamen wertebasierten Identität fußt.

Hard Facts

- Format: Lesung
- Premierendatum: 26.04.2024
- Dauer: 75 min - plus 15 min Pause
- Aufbau & Abbau je 45 min
- 2 Schauspielerinnen
- Raumgröße variabel
- geeignet für Cafés, Bars, Studiobühnen, Foyers, kleine Veranstaltungsorte

Presse

“Der Abend im Neuen Konsulat hat zum Nachdenken angeregt. Ist es gut, wenn man zu seiner Region steht? Oder geht das schon in Richtung Nationalismus?

Die Gäste, die am Freitagabend in die neuen Räume des Neuen Konsulats gekommen waren, waren offen für solche Fragen. Jede Altersklasse war dabei vertreten.

Einig waren sich sehr viele – auch als Bitte an die Schauspielerinnen formuliert, dass sie ihren Text noch mal lesen sollte.”

Freie Presse Annaberg, Robby Schubert, 30.04.24



KRIMINALITÄT

Polizei sucht Anhänger-Diebe

GELENAU – Die Polizei sucht nach Dieben und nach einem gestohlenen Anhänger: Bisher unbekannte Täter haben in der vergangenen Woche zwischen Donnerstag, 18 Uhr, und Freitag, 21 Uhr, von einem Grundstück nahe der Fritz-Reuter-Straße in Gelenau einen Anhänger der Marke Humbaur gestohlen. Die Höhe des Diebstahlschadens gibt die Polizei mit reichlich 9000 Euro an. Erwischt haben die Beamten dagegen am Freitag einen Alkoholsünder. Der war in einem Suzuki auf der Alten Marienstraße in Geyer unterwegs. Der durchgeführte Atemalkoholtest ergab dann einen Wert von 1,38 Promille und hatte eine Blutentnahme zur Folge. Die Beamten nahmen den Führerschein in Verwahrung und leiteten ein Ermittlungsverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr ein. |af

SERVICE

NOTRUF

Polizei 110, Feuerwehr und Rettungsdienst 112, Giftnotruf 0361 730730

ALLGEMEINMEDIZIN/AUGENARZT
Rufbereitschaft unter 116 117

Dienstag
Apotheke

Annaberg-Buchholz und Umgebung:
8 - 8 Uhr, Apotheke im Erzgebirgs-Center, Gewerbering 2, Annaberg-Buchholz, 03733 5967811

Tierarzt

Annaberg-Buchholz: 18 - 8 Uhr, Zentrum für Kleintiermedizin, Hutmacher-gasse 4, 0160 96246798, 03733 66168
Thum: 18 - 8 Uhr, Tierarztpraxis Lindner (Großtiere), 037297 476312, 0162 3794419

Mittwoch

Zahnarzt

Annaberg-Buchholz: 9 - 11 Uhr, BAG DS Jürgen Müller, DS Heike Müller, Große Kirchgasse 6, 03733 42105

Apotheke

Annaberg-Buchholz: 8 - 8 Uhr, Apotheke im Erzgebirgs-Center, Gewerbering 2, 03733 5967811

Tierarzt

Annaberg-Buchholz: 8 - 8 Uhr, Zentrum für Kleintiermedizin, Hutmacher-gasse 4, 0160 96246798, 03733 66168
Thum: 8 - 8 Uhr, Tierarztpraxis Lindner (Großtiere), 037297 476312, 0162 3794419

Wahlkalender

Geyer: Die Regionalverantwortlichen des „Bündnisses Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit“ laden für den 2. Mai, 18 Uhr alle Interessenten in das „Huthaus an der Binge“ nach Geyer ein. Dort soll der Erzgebirgsverband der Partei vorgestellt und auf die bevorstehenden Wahlen eingestimmt werden.

ANNABERGER ZEITUNG

Jürgen Freitag, Regionalleiter Erzgebirge
Telefon: 03771 594-13240

Patrick Herrl
Stellvertretender Regionalleiter Erzgebirge
Verantwortlicher Redakteur Annaberg
Telefon: 03733 141-13165

Katrin Kablau, Chefredakteurin Erzgebirge
Telefon: 03733 141-13140

Lokalredaktion Annaberg
09456 Annaberg-Buchholz, Markt 8
Telefon: 03733 141-13141
Telefax: 0371 656-17314
red.annaberg@freiepresse.de

Leserobmann
Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leserobmann@freiepresse.de

„Freie Presse“-Shop Annaberg
09456 Annaberg-Buchholz, Markt 8
Telefon: 03733 141-0

Leiter regionale Mediavermarktung Erzgebirge
Lars Renner
lars.renner@cvd-mediengruppe.de

Mitarbeiterin Geschäftsstelle Zusatzfunktion Geschäftsstellenleiterin Erzgebirge
Katrin Geyer
katrin.geyer@freiepresse.de

SERVICE-TELEFON
0800 80 80 123

kostenfrei
E-Mail: service@freiepresse.de

Schauspielerin geht Heimatgefühl nach

Heimat – ein Wort, was man vielleicht zu selbstverständlich nutzt. Einfach schnell gesagt. Doch was bedeutet Heimat wirklich – hier im Erzgebirge? Mehr als nur ein Gedankenspiel, für das es manchmal einen zweiten Blick braucht.

VON ROBBY SCHUBERT

ANNABERG-BUCHHOLZ – Heimat: ein Wort, zwei Silben. Und doch lässt sich mit diesen zwei Silben so viel ausdrücken: Geborgenheit, Zuhause und Glücklichein – genauso aber auch Angst, Ungewissheit und Verlust. Möglicherweise ist dieses zweisilbige Wort aber viel tiefgreifender, als es auf den ersten Blick scheint. Und wie denken die Erzgebirger über Heimat? Über ihre Heimat?

Mira Sanjana Sharma ist Schauspielerin am Eduard-von-Winterstein Theater in Annaberg-Buchholz. Seit September 2022 gehört sie zum festen Schauspiel-Ensemble des Hauses und hat am Wochenende mit einem eigenen Programm das Neue Konsulat am neuen Standort eröffnet. Rund 40 Personen füllten den Ausstellungsraum im Haus der Altstadtfreunde an den Altstadterassen in der Bergstadt. Das Thema: Heimat oder Heimatlosigkeit?

Doch wieso stellt man sich überhaupt so eine Frage? Noch dazu, wenn man gar nicht aus dem Erzgebirge stammt? Für die Schauspielerin ist es eine Suche – auch nach einer Antwort auf eine Frage, die sie schon lang umtreibt: „Ich bin halb Deutsche, halb Inderin und ich hatte es als Kind sehr schwer, mich zu identifizieren, anzukommen. Irgendwie gehörte ich nicht richtig dazu.“ Ist Heimat also auch ein Dazugehören?

Für ihren Text hat die 27-jährige Schauspielerin 26 Leute befragt, was Heimat für sie ist und für sie bedeutet. Aus diesen insgesamt 152 Seiten Interviews, für die sie zum Teil auch die Menschen auf der Straße angesprochen hat, hat sie einen Text verfasst, der die Antworten der Menschen widerspiegelt und damit in gewisser Weise auch eine Antwort auf die Frage nach der Heimat gibt.

„Meine Heimat ist das Erzgebirge. Ich bin sehr froh, dass ich ein Zuhause habe und dass ich hier wohnen darf, weil ich sonst nicht wüsste, was ich mit meinem Leben anfangen sollte“, hat zum Beispiel ein Junge gesagt. Sätze von einem Kind, einem Jugendlichen, 12 oder 13 Jahre alt. Der zweite Satz hat die Schauspielerin besonders berührt: „Das war so ehrlich und mit so viel Liebe. Das hat mich stark bewegt.“ Also ist



Clemens Leibelt vom Neuen Konsulat nutzte die Pause, um mit Mira Sanjana Sharma ins Gespräch zu kommen.

FOTO: ROBBY SCHUBERT



Der Ausstellungsraum im neuen Domizil war bis zum letzten Platz gefüllt.

FOTO: ROBBY SCHUBERT

Heimat der Fleck, auf dem wir wohnen?

„Heimat kann man ja auch im Herzen haben“, steht im Text, den Mira Sanjana Sharma vorliest. Das hat eine Mutter gesagt, die neben dem Erzgebirge ihre Kinder, ihre eigene Mutter und die Freunde mit in den Heimatbegriff einschließt: „Und wenn ich jetzt alles in einen Koffer packen könnte. Und weggehen. Könnte ich auch klarkommen, glaube ich.“ Heimat ist also das Zusammenspiel von Region, Familie und Freunden?

Doch wie ist das, wenn man als Fremder hierherkommt, hier die Heimat finden will? „Das ist schwer, wenn du nicht hier geboren bist, überhaupt dazu zu gehören. Man ist

„Irgendwie gehörte ich nicht richtig dazu.“

Mira Sanjana Sharma Schauspielerin



Am Freitagabend hatten die Mitglieder des Neuen Konsulats erstmals zu einer Veranstaltung in die neuen Räume eingeladen.

FOTO: ROBBY SCHUBERT

halt erst in zweiter Generation ein Neudorfer ...“ Oder ein Erzgebirger. Aber ist das wirklich so? Sind die Erzgebirger zugeknöpft und lassen wenig neue Dinge oder gar neue Menschen zu?

Der Abend im Neuen Konsulat hat zum Nachdenken angeregt. Ist es gut, wenn man zu seiner Region steht? Oder geht das schon in Richtung Nationalismus? Eine Textpassage beförderte besonders die Gedankenwelt der Gäste: „Ich glaube, man sollte viel öfter solche Gespräche führen. Sich einfach wieder bewusster mit Menschen auseinandersetzen. Sich wieder mehr vis-a-vis mit dem Menschen beschäftigen und genau solche Fragen stellen.“ Aber sind wir Erzgebirger dafür of-

fen? Die Gäste, die am Freitagabend in die neuen Räume des Neuen Konsulats gekommen waren, waren offen für solche Fragen. Jede Altersklasse war dabei vertreten. Die Reaktionen auf die gelesenen Passagen waren sehr unterschiedlich. Manchmal lachten einige, manchmal schütteln sie aber auch den Kopf. Einig waren sich sehr viele – auch als Bitte an die Schauspielerin formuliert, dass sie ihren Text noch mal lesen sollte. „Ich werde auf jeden Fall versuchen, dass es diesen Sommer noch mal möglich ist“, kündigte Mira Sanjana Sharma an, die für sich selbst viel aus den Interviews mitnimmt, was Heimat bedeutet. Eben nicht einfach nur ein Wort mit zwei Silben. |robby

Schachterfritten: Eine ungewöhnliche Kreation

Zwanzig Euro in der Tasche, Hunger im Bauch und aufgeschlossen neuen Dingen gegenüber. Unsere Reporterin hat sich auf dem Streetfood-Markt in Schwarzenberg umgeschaut.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

ERZGEBIRGE – Das Konzept Streetfood-Festival funktioniert immer noch: Die kulinarische Meile auf dem Festplatz an der B 101 ist am Samstagabend sehr gut besucht. Eigentlich sollte die erste Runde allein der Orientierung dienen, doch das gelingt nicht. Die Schachterfritten am Stand von Toni Hänel aus Ra-

schau ziehen mich magisch an. Als Fan des FC Erzgebirge Aue sticht mir natürlich der Name ins Auge. Doch die kulinarische Kreation, die sich hinter der Wortschöpfung versteckt, macht mich auch als Erzgebirgerin skeptisch. Pommes mit Schiebböcker sowie Zwiebel und Sauregurkencreme? Das soll schmecken? Doch 6,50 Euro klingt verlockend.

„Das ist der die Preis, den ich auch unter der Woche habe“, so Hänel, der erst im Dezember sein Unternehmen Erzschmecker gründete. Ich bestelle. Nach kurzer Zeit halte ich eine üppige Portion in der Hand. Vorsichtig nehme ich eine Pommes, auf der sich nur eine Spur Schiebböcker und Creme befindet. In einem kitschigen Werbespot wäre ein Feuerwerk zu sehen, denn es ist eine geschmackliche Explosion. Diese 6,50 Euro sind bestens angelegt. 13,50 Euro habe ich jetzt noch

in der Geldbörse. Gab es für 12 Euro nicht Burger mit außergewöhnlichem Fleisch? Etwas Exotisches nach so viel Heimatgefühl wäre cool und ich damit mein Geld bis auf 1,50

Euro auch los. Ich höre mich unter den Gästen um und bekomme mehrfach die Empfehlung, das Känguru zu probieren. Doch auf dem Weg zum Känguru-Burgerstand, we-



Schachterfritten hatten es unserer Reporterin angetan.

FOTO: CARSTEN WAGNER

cken hellblaue und pinke Bonbonfarben mein Interesse. Samuel Alscher und Lukas Becher stehen hinter der Theke. Sie haben Corn dogs im Angebot. Es handelt sich um Würstchen im Teigmantel. Die beiden haben sowohl die amerikanische als auch die koreanische Variante dabei. Größter Unterschied: Beim Sweet Corni besteht die Teighülle aus süßem Maisteig. Beim Crunchy Corni aus Pankopanade, die aus Asien kommt. 4,50 Euro kosten beide Varianten und ich entscheide mich nach Empfehlung der Jungs für Crunchy Corni mit Aioli und Honig-Senf-Sauce. Ein ungewöhnliches Geschmackserlebnis und ein echter Tipp. Überraschender Weise habe ich nun noch 9 Euro übrig. Damit ist sogar ein Burger drin. Es wird ein Hamburger für 8,50 Euro am Stand von Caros Diner aus Plauen, den ich jemandem spendiere. Ich selbst bin schon satt. |klin

Mitschnitt: <https://youtu.be/t8pdjPhNUgY>

Trailer: <https://youtu.be/XDe5YEK7yZo>